

Inhalt

Einleitung

1. Problemstellung 15
2. Familie als Thema evangelischer Theologie 18
3. Methodisches Vorgehen und Aufbau der Arbeit 21

Erster Teil – Zur Genese der Familie in der Moderne

- I. Partnerschaft, Ehe und Familie als Thema
in der historischen Kulturanthropologie 27
 1. Historisch-kulturanthropologische Fragestellungen. 27
 2. Bedeutungswandel der Familie 29
- II. Die Bestimmung der Geschlechterverhältnisse
im historischen Rückblick 34
 1. Die Trennung von öffentlicher und privater Arbeitssphäre . . 34
 2. Das Geschlecht als historisches Phänomen 39
 3. Ehe, Elternschaft und Familie 45
 4. Die Fundierung des Familienleitbildes im Recht. 48
- III. Die Kindheit im historischen Rückblick. 51
 1. Kindheit als historisches Phänomen 51
 2. Erziehungskindheit als Konzept
der bürgerlichen Gesellschaft. 54
 3. Kindheit als Phase der Entwicklung und des Wachstums. . . . 55
- IV. Die Privatisierung der Kleinfamilie. 58

Zweiter Teil – Familienbilder am Anfang des 21. Jahrhunderts

- I. Familienbilder zwischen Krise, Wandel und Anpassung 63
 1. Reflexion soziologischer Familienbegriffe und -bilder 63
 2. Strukturwandel der Gesellschaft 65
 3. Pluralisierung der Lebensformen 67
 4. Die Pluralisierungsthese in der Diskussion 72
 5. Die Lebenslaufperspektive. 75
 6. Deinstitutionalisierung von Ehe und Familie. 77
 7. Von der ehe- zur kindzentrierten Familie. 80

II. Familie und Wohlfahrtsstaat	83
1. Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Entscheidungsproblem	83
2. Vereinbarkeit als sozialstaatliche Regelung	86
III. Aufwachsen von Kindern zwischen familiären und institutionellen Formen	93
1. Gestaltung von Pflege, Erziehung und Fürsorge	93
2. Expansion und Erosion des Schutz- und Vorbereitungsraumes	96
3. Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Bildungsaufgabe . . .	98
4. Zeit verlieren können und Zeit gewinnen müssen	101

Dritter Teil – Familie als Thema evangelischer Theologie

I. Die Grundlegung des evangelischen Familienverständnisses bei Martin Luther	107
1. Von der weltlichen zur kirchlich fundierten Ehe	108
2. Die Ehe als Schöpfungsordnung und Gegenstand des weltlichen Rechts	110
3. Luthers Verständnis der Ehe	112
4. Elternschaft und Askese: Zur Konkurrenz zweier Lebensformen	114
5. Der Alltag als Raum der Lebensführung	116
II. Ehe und Familie als eigenständige Lebensformen bei Karl Barth	121
1. Die Einheit von Ethik und Dogmatik	121
2. Die Schöpfungsgeschichten in der exegetischen Diskussion	123
2.1 Die Gottebenbildlichkeit von Mann und Frau	123
2.2 Die Mann-Frau-Beziehung als Erwählungsgeschehen . .	126
2.3 Die christologische Deutung	127
3. Ethische Implikationen der theologischen Anthropologie . .	131
3.1 Diskurse um Geschlechterkonstruktion	131
3.2 Die Ordnung der Geschlechter	132
3.3 Die Ehe als exemplarische Darstellung des Bundes	136
4. Die Bedeutung der Familie	139
4.1 Vorrang des Eros vor der Nachkommenschaft	139
4.2 Familie als eigenständige Lebensform	141
4.3 Der Erziehungsauftrag der älteren Generation	144
5. Das Tätigsein und Arbeiten	146

III. Ehe als Grundstruktur ethischer Lebensformen bei Trutz Rendtorff	148
1. Die Lebensführung als Grundlegung der Ethik.	148
2. Die Ehe und Familie als ethische Lebensformen	152
3. Die Ehe und andere Lebensformen.	157
4. Die Verschiedenheit der Lebensführung von Mann und Frau	161
5. Familienplanung und verantwortliche Elternschaft.	163
IV. Ehe und Familie als Institution und Leitbild in Stellungnahmen der EKD	166
1. Wahrnehmung des gesellschaftlichen Wandels.	166
2. Das Leitbild der Ehe als göttliche Institution	169
2.1 Was Gott zusammengefügt hat, darf der Mensch nicht scheiden	169
2.2 Die Schöpfungsgeschichten	171
3. Die Unterscheidung zwischen weltlicher und geistlicher Dimension	174
3.1 Zur Veränderung des Personenstandsgesetzes.	175
4. Das Leitbild als ethische Ausgestaltung der Beziehung	178
4.1 Verbindlichkeit	179
4.2 Sexualität und Generativität.	180
4.3 Innere Ausgestaltung der Beziehung	181
5. Der kindzentrierte Ansatz	183
5.1 Das Kind-Eltern-Verhältnis.	183
5.2 Die biblisch-theologische Argumentation	187

Vierter Teil – Perspektiven einer Ethik der Familie

I. Familie als kulturelle Aufgabe	191
1. Die Familie als kontextabhängige Universalie	191
2. Die Familienmetapher im Kontext der Nachfolgeproblematik.	192
3. Intentionales Familienverständnis.	194
II. Alltagsorientierung und Lebensvollzug	197
1. Identität und Stabilisierungsleistungen	197
2. Narrationen, Texte und Bilder.	198
3. Ambivalenz als Deutungskategorie biblischer Familiengeschichten	201
III. Familie zwischen Autonomie und Dependenz	204
1. Familie als weltzugewandte Gemeinschaft.	204

2. Die Familie im Spannungsfeld unterschiedlicher Handlungslogiken	205
---	-----

Schlussbetrachtung

1. Familie im Wandel.....	211
2. Lebensformen	211
3. Familie – Staat – Gesellschaft.....	212
4. Ausblick.....	214
Literatur.....	215